

Man wünscht einen kurzen monatlichen Bericht über die wichtigsten Deutschen Schriften im Fache der schönen Litteratur, der Philologie, der Geschichte und der Philosophie nebst allem dahin gehörigen, jedoch mit Ausschluß der Mathematik und der physischen Wissenschaften, für welche letzteren schon von hier aus gesorgt ist. Jeder von diesen Berichten dürfte etwa nur einen Bogen stark seyn, er könnte also nur die Quintessenz des wahrhaft neuen und bedeutenden enthalten, und zwar müßte alles aus einem Europäischen Gesichtspunkte gesagt seyn. Er würde schicklich mit der letzten Ostermesse anfangen können, da man mit dem Stoff, der sich hiezu eignet, in Vorrath seyn muß. Eine Übersetzung ins Italiänische wird hier von guter Hand gefertigt. Der Gelehrte, der diese Arbeit übernimmt, kann seine eigne Bedingungen machen, die Vergütung, die er verlangt, darf nicht nach der Blätterzahl bestimmt werden; für hiesige Mitarbeiter hat die Regierung ein Honorar von 2 Napol.[eond'or] oder 40 Franken für den Bogen ausgesetzt, welches für Italien schon beträchtlich ist, wiewohl es für Deutschland sehr mäßig seyn würde, aber wie gesagt, die Arbeit welche von Deutschland her verlangt wird, macht eine Ausnahme.

Können Sie mir einen gründlichen Gelehrten vorschlagen, der geneigt wäre, dieß zu übernehmen? Am wünschenswerthesten würde es seyn, wenn Sie selbst Hand an dieses gewiß nützliche Werk legen wollten: allein dieß wage ich nicht zu hoffen. Sie werden mich ungemein verbinden, wenn Sie die Güte haben wollen, den Herausgebern zu Erreichung ihres Zweckes behülflich zu seyn. Besonders bitte ich um eine schleunige Antwort. Ich selbst werde zwar nicht lange genug hier seyn, um sie erhalten zu können, seyn Sie dafür so gütig an meiner Statt Hrn. Baron von Sardagna zu antworten, einem Deutschen, der die Redaction des Deutschland betreffenden Theils besorgen wird. Seine Adresse ist: *à M. le Baron de Sardagna chez Son Exc. Mr le Maréchal Comte de Bellegarde.* — Jedoch würde ich Ihnen auch meinerseits für einige Zeilen Nachricht sehr verbunden seyn.

Ich glaube, der Zeitpunkt ist wirklich vorhanden, wo Deutschland einen litterarischen und wissenschaftlichen Einfluß auf Italien ausüben kann: die politischen Umstände begünstigen ihn, und das geistige Bedürfniß wird auch wohl gefühlt. Uns, dünkt mich, kann dieß nicht gleichgültig seyn. In Frankreich ist der Haß gegen uns so groß, daß auf lange hin an eine Anerkennung nicht zu denken ist, wenn auch die Fähigkeit dazu da wäre, was bezweifelt werden muß. Auf Dänemark, Schweden und Holland erstreckt sich der Deutsche Wirkungskreis schon; allein